

# Dank und Bitte

Der gläubige Leser wird, wenn er die beiden Begriffe in der Überschrift dieses Editorials gelesen hat, wahrscheinlich an das Thema Beten denken, und in der Tat: Dank und Bitte sind die konstituierenden Elemente sowohl des persönlichen als auch des gemeinsamen Gebets. Selbstverständlich kennt die Bibel weitere Anliegen, die Gott betend vorgebracht werden: Lob und Anbetung beispielsweise oder Wunsch und Fürbitte, aber auch Klage und Hader. Ich weiß nicht, ob auch schon die Häufigkeit der Gebetsanliegen statistisch erfasst wurde – gefühlt aber scheinen mir Dank und Bitte zu den Anliegen zu gehören, die ganz oben auf der Rangliste stehen würden.

Und das zu Recht: Was haben wir eigentlich, was uns nicht geschenkt wurde (1Kor 8,7)? Worauf könnten wir stolz sein, als hätten wir es selbst erwirtschaftet oder erarbeitet? Letztlich ist alles ein (unverdientes) Geschenk und bewirkt dem göttlichen Geber herzlichen Dank. Und was die Bitte betrifft: Gerade durch das Bitten wird unsere Abhängigkeit vom göttlichen Geber deutlich, unser Eingeständnis, dass wir ohne ihn weder etwas haben noch etwas können. Aber auch – ja, vor allem – die Bitte um Vergebung! Er vergibt – wenn wir unsere Sünden bekennen. Und im Bekenntnis eingeschlossen ist in der Regel die Bitte um Vergebung.

Die Assoziation des gläubigen Lesers wäre also durchaus berechtigt – allein in diesem Fall war sie nicht intendiert. Uns ging es bei der Überschrift um zwei konkrete Anliegen – die sich diesmal allerdings in erster Linie an Personen richten.

Unser **Dank** geht dabei an **Roland Sieling**, der viele Jahre die Online-Ausgabe unseres Heftes verantwortete. Er hatte nicht nur die (damalige) Homepage erstellt, er sorgte außerdem dafür, dass das jeweils aktuelle Heft auch online verfügbar war. Lieber Roland, ganz herzlichen Dank für Deine Unterstützung unserer Arbeit und Deine zuverlässige Mitarbeit über viele Jahre!

Auch unsere **Bitte** gilt einer Person: Wir bitten **Andreas Blings** ganz herzlich, uns nachzusehen, dass wir im letzten Heft seinen Nachnamen zu *Blink* »verhunzt« haben. Das tut uns wirklich leid – aber es ist passiert. Lieber Andreas, entschuldige bitte!

Bei dieser Gelegenheit möchten wir darauf hinweisen, dass *Zeit & Schrift* eine neue Online-Präsenz hat: Unsere Homepage ([www.zs-online.de](http://www.zs-online.de)) wurde komplett erneuert. Es ist nun möglich, alle Ausgaben der letzten 16 Jahre nach Autoren, Titeln, Rubriken und Heftnummern zu durchsuchen, und vor allem können nun auch einzelne Artikel (und nicht nur ganze Hefte) heruntergeladen werden.

Mit herzlichen Grüßen

Horst von der Heyden · Michael Schneider